

Verzicht auf Mammographie

Bochumerinnen weisen niedrigste Beteiligung in Westfalen-Lippe auf

BOCHUM. Alle zwei Jahre werden Frauen ab 50 zur kostenlosen Mammographie eingeladen. Dieser Einladung folgen nur 43 Prozent der angeschriebenen Bochumerinnen – der niedrigste Wert in Westfalen-Lippe. Paderborn zum Beispiel kann laut der Kooperationsgemeinschaft Mammographie eine Quote von 69,7 Prozent aufweisen.

„Zu den Gründen dieses niedrigen Wertes in Bochum kann man momentan nur

Theorien aufstellen“, sagt Karin Finken von der Knappschaft Bahn-See. Als Möglichkeit zieht sie allerdings die gute Versorgung seitens der behandelnden Gynäkologen in Betracht, weshalb ein Gang zum Radiologen in den Augen vieler Patientinnen unnötig erscheint. Gabriele Weigand, Mitarbeiterin beim Bochumer Verein „Aktiv gegen Brustkrebs“, schlägt die Einladungen aus einem anderen Grund aus: Sie lässt sich ein-

mal jährlich privat untersuchen.

„Bei vielen spielt die Angst vor möglicher Strahlenbelastung eine Rolle“, weiß eine Bochumer Frauenärztin, die nicht namentlich genannt werden möchte. „Die Mammographie ist nicht völlig unschädlich, aber sinnvoll.“ Zudem könne der geringe Zuspruch an den unpersönlichen Einladungen liegen, welche die Frauen zugeschickt bekommen. „Es be-

darf Überzeugungsarbeit, die einige Kollegen vielleicht nicht aufbringen“, so die Ärztin weiter.

Dr. Gabriele Bonatz von der Augusta-Kranken-Anstalt betont hingegen: „Viele schwere Erkrankungen hätten durch ein frühes Screening vermieden werden können.“ Sie wirbt dafür, das Angebot zu nutzen, räumt aber zugleich ein, dass die Untersuchung mit Schmerzen verbunden sein kann. min